

## Nachbereitung

Es ist sinnvoll, mit den Schülerinnen und Schülern mit etwas Abstand über die gewonnenen Eindrücke zu sprechen. Wenn Schülerinnen oder Schüler mit ukrainischer Herkunft oder Verwandtschaft dabei sind, ist viel Fingerspitzengefühl nötig. Ebenso ist zu bedenken, dass sich Kinder mit russischem Hintergrund möglicherweise in einem Dilemma zwischen pro-russischer Haltung zuhause einerseits und Empathie für das Leid in der Ukraine andererseits befinden.

Man sollte mit den Schülerinnen und Schülern darüber sprechen, dass die Ausstellung nur einen Teilaspekt des Krieges darstellt und keine Gesamtanalyse ist. Es sollte den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, dass die Ausstellung vor allem eine Aufforderung zur eigenen Beschäftigung mit der Ukraine und den aktuellen Vorgängen dort ist.

## Vertiefung und Ergänzung: Geolokalisierung

Der Ausstellung liegt eine Vorgehensweise zugrunde, die hochaktuell ist: die Geolokalisierung. Sie ist eine wichtige Methode, um die Authentizität von z.B. Pressebildern zu belegen. Sie kann dazu beitragen, einerseits gefälschte Information als solche zu identifizieren und andererseits das Vertrauen der Öffentlichkeit in echte Informationen zu stärken.

Es gibt im Internet Anleitungen und Tipps, wie man selber solche Geolokalisierungen machen kann (Stichworte „geolocating“, „Georeferenzierung“). Es bietet sich insbesondere für den Geographieunterricht an, mit Schülerinnen und Schülern exemplarisch die Referenzierung von Bildern auszuprobieren.



1. Anfangsinformation: Ortsangabe „Dnipro“
2. Suchen der Stadt auf google maps. Man stellt fest, dass die Stadt groß ist und es viele Wohnblöcke dieser Art gibt.
3. Identifizierung von Details des Wohnblocks:
  - a) Balkone gehen über die Ecken des Hauses hinaus. Eingrenzung auf bestimmtes Viertel mit diesem Merkmal.
  - b) Schmuckband oben an der Dachkante. Auffinden dieses speziellen Motivs in google streetview.

# Verortung des Krieges Місцезнаходження війни

Eine unterrichtsbegleitende Ausstellung mit georeferenzierten Bildern vom russischen Krieg gegen die Ukraine  
Фотографії з російської війни проти України

Sammlung/Texte: Matthias Burger  
Übersetzungen: Artem Kovalchuk

Збірник / Тексти: Матіас Бурґер  
Переклад: Артем Ковальчук

Es ist schwierig, den russischen Krieg gegen die Ukraine im Unterricht angemessen zu thematisieren. Aber es ist wichtig, dies trotzdem zu versuchen, da fundamentale Bildungsziele berührt sind. Die Ausstellung versucht, sich einem zentralen Aspekt des Krieges zu nähern: der Zerstörung der Lebensumwelt der Menschen. Bilder von Kriegszerstörungen wirken auf Schülerinnen und Schüler meist unnahbar, fremdartig und wie aus einer anderen Welt. Das liegt vor allem daran, dass sie die gezeigten Orte nicht kennen und keinen Bezug zu ihnen haben. Die Ausstellung versucht, diese Orte begreifbar zu machen, indem 365 Bildpaare vorher/nachher gezeigt werden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Leben der Menschen an diesen konkreten Orten beschäftigen und erkennen, wie stark der Krieg dieses Leben verändert. Die Ausstellung soll damit auch dem Versuch der Leugnung oder der Relativierung der Situation in der Ukraine entgegenwirken.

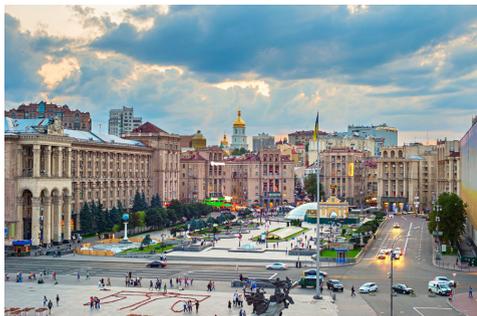
Die Ausstellung ist vom 24.2. bis zum 24.3.2023 im Fort Oberer Kuhberg (Festungsmuseum) in Ulm aufgebaut. Sie kann nach Voranmeldung beim Lessing-Gymnasium besucht werden (Sekretariat: 0731-205598-0). Der geführte Besuch der Ausstellung dauert ca. 45 Minuten und ist kostenlos. Es empfiehlt sich, den Ausstellungsbesuch im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dafür sollen die Texte auf den folgenden Seiten eine Anregung geben. Aufgrund der sehr intensiven Wirkung der Bilder und der komplexen Thematik der Ausstellung ist der Besuch nur für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 empfehlenswert.

## Anregungen zur Vorbereitung

In welchem Schulfach der Ausstellungsbesuch geplant wird und in welchem Umfang die Vorbereitung erfolgt, bleibt den Lehrkräften überlassen. Anknüpfungspunkte werden sich vermutlich am einfachsten im Deutsch-, Geschichts-, Geographie- und Sozialkundeunterricht finden lassen. Themen für die Vorbereitung könnten beispielsweise sein:

1. Geographie der Ukraine
2. Alltagsleben in der Ukraine
3. Geschichte der Ukraine
4. Wirtschaftliche Struktur und Situation der Ukraine
5. Situation der Ukraine-Flüchtlinge in Deutschland und anderen Ländern
6. Ukrainische Musik, Literatur und Kunst
7. Chronologie der Ereignisse von der Krim-Annexion 2014 bis heute
8. Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und ihre Folgen
9. Das Schicksal der Ukraine im Zweiten Weltkrieg
10. Holocaust und Holodomor in der Ukraine
11. Die Maidan-Bewegung in der Ukraine 2014
12. Ukrainische Schrift und Sprache

А а Б б В в Г г Ґ ґ  
 Д д Е е Є є Ж ж З з  
 И и І і Ї ї К к  
 Л л М м Н н О о П п  
 Р р С с Т т У у Ф ф  
 Х х Ц ц Ч ч Ш ш Щ щ  
 Ъ ъ Ю ю Я я



## Die Ausstellung

Die Ausstellung zeigt 365 exakt lokalisierte Aufnahmeorte. Bei jedem Bildpaar ist der genaue Ort angegeben – daher der Titel der Ausstellung „Verortung des Krieges“. Die 365 Bilderpaare stehen dabei symbolisch für 365 Tage Krieg. Damit ist die Ausstellung gleichzeitig auch ein Mahnmal.

Die Räume des Festungsmuseums im Fort Oberer Kuhberg wurden als Ausstellungsort ausgewählt, weil dort die Bilder auf einer Länge von 84 laufenden Metern linear und ohne Unterbrechung dargestellt werden konnten. Gleichzeitig war es wichtig, dafür einen abgeschlossenen und von den Ablenkungen des Alltags freien Raum für die nötige Fokussierung zu finden – im Schulgebäude selbst erschien das unmöglich.

Die Bilder sind bewusst nicht chronologisch geordnet. Sie erzählen nicht den Kriegsverlauf, sondern zeigen ein Gesamtbild eines Landes im Krieg. Sie sollen verdeutlichen, dass der Krieg in alle Lebensbereiche der Menschen eingedrungen ist. Es gibt auch kein anderes Ordnungsprinzip in der Ausstellung, denn Krieg ist die Abkehr von gewohnter menschlicher Ordnung.



Die Intention der Ausstellung ist, Schülerinnen und Schülern die Wirkung des Krieges vor allem auf die vertraute Umgebung der Menschen darzustellen. Die Ausstellung ist ausschließlich dafür eingerichtet worden, die Behandlung speziell dieses Themas im Unterricht in dieser vertieften Form zu unterstützen. Die Anknüpfungspunkte an das Leben der Schülerinnen und Schüler sind zahlreich: Es gibt Bilder von Schulen, Kindergärten, Einkaufszentren, Wohnanlagen und Spielplätzen, die das alltägliche private Leben darstellen. Dann gibt es Bilder von Theatern, Kulturzentren, Museen und Sportstätten, die das kulturelle Leben des Landes zeigen. Darüber hinaus gibt es Bilder von Rathäusern, Regierungsgebäuden, Feuerwachen, Krankenhäusern,...